

Hitlers Kämpfer.

In Berlin ermordete ein Kurt Thieme dieser Tage seine Tante auf bestialische Weise. Der Mörder, ein vollkommen heruntergekommen und degeneriertes Mensch, ist Mitglied der Nationalsozialistischen Partei und gehört der SA an.

In Steinfurth verübte kürzlich ein gewisser Graf einen Raubmord. Auch Graf war Mitglied der NSDAP und SA-Mann.

Stuttgart, 14. November. (Eig. Draht.) Im Verlauf einer nächtlichen Sitzung des SA-Sturms der Schwemninger Nationalsozialisten wurden die Teilnehmer ernstlich und etwa 70 Leute verhaftet. Darunter befanden sich zahlreiche Lehrlinge und Schüler der Oberrealschule und Fachschule, die der Hitlerjugend angehörten. Kennzeichnend ist, daß der Führer des SA-Sturmes beim Herannahen der Polizei sofort die Flucht ergreift und bis heute nicht gefaßt werden konnte.

Ein Lehrstuhl des Friedens.

Paris, 14. November. (Eig. Draht.) An der Ehrener Universität wurde am Samstag unter dem Vorsth Herrits ein neuer Lehrstuhl, der für das Studium des Friedens bestimmt ist, eingeweiht. Während der Antrittsrede des neuen Professors und der Einweihungsrede Herrits kam es zu färmlichen Rundgebungen nationalsozialistischer Studenten, die Herrits zu scharfen Ausbrüchen gegen die Bombas veranlaßten.

Nazi-Schimpfbold verurteilt.

Breslau, 14. November. (Eig. Draht.) Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Leopoldmann wurde vom Schöffengericht Breslau wegen Beleidigung des Republikführers gegen 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Leopoldmann hatte die Republik in einer öffentlichen Verleumdung der Nazis in Breslau maßlos beschimpft.

Kommunisten-Verhaftungen in Kanada.

Newport, 14. November. (Eig. Draht.) In Toronto wurden acht kanadische Kommunistenführer unter dem Vorwurf ungesetzlicher Absichten verhaftet und zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt. Die kommunistische Partei in der Provinz Ontario wurde für illegal erklärt. Ihr Vermögen wurde beschlagnahmt. Die Justizbehörden planen die Verhaftung und Strafverfolgung sämtlicher 5000 Parteimitglieder. Die kommunistische Partei will gegen den Auslieferungserlass die Entlassung der höchsten Gerichtsinstanzen anrufen.

Richard Müller-Fulda, ein bedeutender Zentrumsführer der Vorkriegszeit, der zuletzt noch der Nationalversammlung angehörte, ist am Samstag in seinem Heimatort Fulda im Alter von 80 Jahren gestorben. Besonders in Finanzfragen wirkte er in der Reichstagsfraktion des Zentrums.

Finanzkommission für Österreich. Das Finanzkomitee des Völkerverbundes hat als Finanzkommission für Österreich den früheren Mitarbeiter des Völkerverbundeskommissars in Wien Dr. Paul von Lomnitzer und als Finanzkommission für Ungarn den früheren Völkerverbundeskommissar in Budapest Konrad Ziler ernannt.

Aus aller Welt

Einsturzunglück in Neapel.

Vier Tote, zahlreiche Verletzte.

Rom, 14. November. In Neapel stürzten zwei Stodwerke eines großen Hauses ein, in dem sich u. a. ein Privatklubzertag befand, wo sich etwa 40 Kinder aufhielten. Vier Kinder fanden den Tod. Fünf Personen wurden schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt. Während der Rettungsarbeiten erfolgte ein zweiter Einsturz, durch den einige Feuerwehrleute verletzt wurden. Man vermutet, daß der Einsturz durch die heftigen Regengüsse der letzten Tage herbeigeführt worden ist. Das Haus war bereits oft und baulich.

Vier Personen durch Gas vergiftet. Einer Gasvergiftung fielen der 63jährige neapolitanische Arbeiter Kett und seine Ehefrau im Alter von 13 bis 18 Jahren zum Opfer. Die vier Personen wurden in ihrer Wohnung in der Gärtenbergr. in Sizilien tot aufgefunden. Es liegt ein Unglücksfall vor, der darauf hindeutet, daß sich der Gummifabrikant von der nicht abgestellten Gasleitung in der Röhre gestrichelt hatte.

Die Räuberjuche auf Korsika.

Bisher 100 Verhaftete.

Paris, 15. November. Die Säuberungsaktion der französischen Polizei auf Korsika wird mit unermindertem Eifer fortgesetzt. In der ersten Woche sind rund 100 Räuber verhaftet worden.



Der korsische Räuberhauptmann Spada.

Das jüngste, nämlich die Ungefährdigmachung der beiden noch überlebenden Führer des Banditenunmensens, Spada und Borneo, ist jedoch noch nicht gelungen. Die Polizei hatte bereits am Samstag das Schloss Borneos auf einem fast unzugänglichen Felsen umzingelt. Es gelang dem Banditen jedoch, im letzten Augenblick in der Dunkelheit die Abseilseilfäden zu durchschneiden und zu entkommen. Dafür gelang es, einen anderen gefährlichen Banditen zu verhaften, der gefangen wegen seiner hünenhaften Gestalt Angst und Schrecken verbreitet. Der Räuber mißt in der Tat nicht weniger als 2,10 m und wiegt nahezu drei Zentner.

Hier tagt der Völkerbundsrat



Das französische Außenministerium am Quai d'Orsay in Paris.

Am 16. November die Mitglieder des Völkerbundesrates zusammenzutreten, um über eine Beilegung des bedrohlich verwickelten Konflikts im Fernen Osten zu beraten. Die Teilnehmer an der Ratstagung des Völkerbundes treffen allmählich in Paris ein. Der italienische Delegierte Ciasola ist heute früh angekommen. Heute abend werden der englische Außenminister Sir John Simon und der spanische Außenminister Lerroux erwartet, die übrigen im Laufe des morgigen Tages.

Schwere Sturmflutverwüstungen an der englischen Küste.



Ein zerstörtes Bootshaus bei Wingham (Südengland).

Die englische Kanalküste ist von schweren Sturmfluten heimgesucht worden, die überall die Dämme durchbrochen und die Fundamente der Häuser fortjrieben. Wie hier gelegenen Wiesen stehen völlig unter Wasser.

Rückkehr der Grönland-Expedition. Der größte Teil der deutschen Grönland-Expedition Professor Wegeners ist am Sonntag von Kaptenagen kommend auf dem Steinhilber Bahnhof in Berlin eingetroffen. Zuerst den Angehörigen der Expeditionsteilnehmer hatten sich zahlreiche Vertreter wissenschaftlicher Institute und Organisationsvor zur Begrüßung der Expedition eingefunden.

Die Westküstenreise. Ein amerikanischer Forstingenieur fand in der kalifornischen Landschaft Humboldt County einen über 100 Meter hohen Stamm aus, der in einer Höhe von 1,60 Meter einen Durchmesser von 6,60 Meter, in 76 Metern Höhe einen Durchmesser von 4 Metern hat und genügend Holz für die Herstellung von 20 mittlereigen Säulen geben dürfte.

Professoren untereinander.

Calmette-Schwerfälliger gegen die „Spudnapfanatiker“.

Lübeck, 14. November. (Eig. Draht.) In der Samstagabend-Verhandlung des Lübecker Calmette-Prozesses wurde die Frage erörtert, ob die Tuberkulose des Kindes Schulz, das schon vor der allgemeinen Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck mit WBG geimpft worden ist, durch die Impfung herbeigeführt wurde, oder ob die Infektion auf andere Weise erfolgte. Bei dieser Gelegenheit ritt Professor Much eine scharfe Attacke gegen die „Spudnapfanatiker“. Unter Spudnapfanatiker versteht Professor Much die Anhänger der sogenannten Tropfeninjektion, das heißt diejenigen Mediziner, die der Infektion durch eingetragene Lufttröpfchen irgendeine Bedeutung beimessen. Als Professor Bruno Lange diesen Ausführungen entgegentrat, erwiderte Professor Much: „Aber ist wohl moderner als ich? Aber wirklich modern ist immer nur das Genie und das Genie...“ — unter allgemeiner Spannung fuhr Much fort: „und das Genie war Behring“. Professor Bruno Lange fügte hinzu: „Und Sie?“ Bescheiden gab Professor Much zur Antwort: „Und ich auch“.

erner hat im Namen förmlicher Vertreter der Nebenkläger Rechtsanwalt Dr. Wittern den Vorliegenden um eine andere Einteilung der Prozeßmaterie. Das an sich mit Sorgfalt und Umsicht ausgearbeitete Programm des Vorliegenden, der stets nur die Erörterungen für einen gewissen Zeitabschnitt zulassen, schein die Wahrheitsfindung zu erschweren. Dr. Wittern hat zu prüfen, ob es nicht zweckmäßiger ist, daß beispielsweise bei Erörterung der einzelnen Krankeits- oder Todesfälle jeder einzelne Fall von Anfang bis zu Ende geschlossen durchgeführt werde und daß hierbei in möglichst ununterbrochenem Zusammenhang sämtliche in Frage kommenden Zeugen und Sachverständigen zu Worte kommen.

Es wurde über diese Anregung ausführlich diskutiert; der Vorliegende selbst gab zunächst keine verbindende Erklärung ab.

Auch der zweite Chauffeur-Mörder gefaßt. Auch der 26 Jahre alte Arbeiter Rohbach hat endlich gefaßt, an dem Buchholzer Chauffeurmord beteiligt gewesen zu sein und die tödlichen Schüsse auf den Chauffeur Rohl abgefeuert zu haben.

Allenfallsverleug oder schlechter Scherz? Der Essener Landgerichtsrat Wilhelm, der Vorstehende einer Strafkammer, erhielt durch die Post eine zu einer „Höllennmaschine“ umgebauten Jagdmotors ja gefaßt. Die „Höllennmaschine“ enthält die Sendung einer aus Zeitungsausschnitten zusammengelegten Brief, in dem der Verfasser die Höllennmaschine als Entgelt für die von Wilhelm gefaßten „Naturteile“ bezeichnete. Es heißt in dem Brief weiter, daß auch noch andere Essener Richter auf diese Weise aus dem Weg geräumt werden würden. Allerdings hat die Wilhelm'sche Höllennmaschine nicht funktioniert. Vielleicht handelt es sich gar nur um einen dummen „Scherz“.

Letzte Nachrichten

(Glaube Sun- und Deutsches)

Schiffe aus dem Dunkel.

Altenburg, 16. November. (Eig. Draht.) In der Nacht zum Sonntag, etwa 12.15 Uhr, wurden auf einen jungen Reichsbannermann, der im Begriffe war, eine Faustrot aufzuführen, mehrere Schüsse abgegeben. Er wurde durch einen Schuß an der rechten Schulter verletzt. Der über die Täter haben in dem antedogen Garten auf den jungen Mann gewartet und sind nach der Tat in der Dunkelheit unkenntlich entkommen. Die Schiffe dem Reichsbannermann gegolten haben, ist noch sehr fraglich. In dem gleichen Hause wohnt ein Redakteur der Volkzeitung, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Schüsse diesem gegolten haben.

Verhaftungen in Neumünster.

Neumünster, 16. November. (Eig. Draht.) Im Zusammenhang mit dem Todschlag eines Nationalsozialisten hat die Polizei weitere Verhaftungen vorgenommen und so weit Gefährliche ergibt, daß die Tätigkeit des Kommunisten Weigis als gefährlich angesehen wird. Ein anderer Kommunist, der sich in Haft befindet, hat einen Ehehelfer verhaftet, um aus der Haft herauszukommen.

Großfeuer in einem heftigen Mattkleden.

Helm, 16. November. Aus bisher unbestimmter Ursache brach am Sonntag abend in dem Mattkleden Treber ein Groß-Gerau (Breiten-Gartenstraße), der etwa 200 Einwohner zählt, in einer Scheune Feuer aus, das bald auf die Nebengebäude übergriff und den halben Ort in Flammen legte. Mit rasender Gefährlichkeit griff das Feuer um sich, so daß bald mehrere Wohnhäuser und zehn Scheunen in Flammen standen. Menschenleben sind bis jetzt nicht zu beklagen. Dagegen ist viel Vieh und Frucht und Getreide verbrannt. Da die benachbarten Feuerwehren zur Lösung des Brandes nicht ausreichten, mußte die Berufsfeuerwehr aus Mainz an die Unglücksstelle eilen. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Ausstellung und Vorführung

FÜR ALLE RUNDPUNKT-LIEBHABER!

Das berechtigte Aufsehen, das „Blaupunkt 400“ in allen Fach- und Interessentenkreisen hervorgerufen hat, veranlaßt uns, alle Radiofreunde zur Besichtigung dieses hochwertigen 4-Röhren-Vollnetzgerätes einzuladen. Hohe Ansprüche, die Sie in Bezug auf Empfang, Transparenz und Wiedergabe an Ihr Rundfunkgerät stellen, übertrifft „Blaupunkt 400“ — der neue — der leistungsfähigste — bei weitem! Kommen Sie noch heute, es wird für Sie sehr interessant sein.

BLAUPUNKT 400

VON ALLEN BEWUNDERT!

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tagblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig, Einschnitt wöchentlich jedoch am Sonntag, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, vom mittigen und unteren Werten entgegen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlagsleiter: Ziegelhals, Paul Weber, O. m. B. S. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Arthur Wollenbush, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Redaktionen u. Inserate: Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Restausgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig, Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfachamt Wapburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 268

Montag, den 16. November 1931

6. Jahrgang

Wahlen in Hessen.

Die Nazis zertrümmern die bürgerlichen Parteien. — Die SPD. gibt an die KPD. Stimmen ab.

Darmstadt, 16. November. (E3.) Das Ergebnis der heftigen Landtagswahlen ist das folgende:

	letzte Reichstagswahl	letzte Landtagswahl
Sozialdemokraten	168 299	215 747
Zentrum	112 440	104 246
KPD.	106 775	84 538
Kommunistische Opposition	14 954	—
Deutsche Volkspartei	18 325	49 929
Deutsche Staatspartei	10 789	38 829
Radikaldemokraten	4 617	19 086
Christlich Sozialer Volksdienst	1 529	4 702
Volksrechtspartei	20 776	57 575
Deutschnationale	10 857	11 902
Soz. Arbeiterpartei (Seppenheimer)	8 177	—
Nationalsozialisten	291 189	137 981

Die Mandate

im neuen Landtag verteilen sich wie folgt:

Sozialdemokraten	15 (24)
Zentrum	10 (13)
Kommunisten	10 (6)
Kommunistische Opposition	1 (—)
Deutsche Volkspartei	1 (7)
Staatspartei	1 (5)
Christlich Sozialer Volksdienst	1 (—)
Volksrechtspartei	— (3)
Heftiges Landvolk	2 (9)
Deutschnationale	1 (3)
Soz. Arbeiterpartei (Seppenheimer)	1 (—)
Nationalsozialisten	27 (—)

Die heftigen Wahlen beanspruchten deshalb größere Aufmerksamkeit als die vorhergegangenen Teilerwahlen, weil die Wahlergebnisse des Landes Hessen in ihrer Verteilung der Parteien ein getreueres Bild der Wählerkraft des Reiches gibt als Hamburg und Mecklenburg. In Hessen hat das Zentrum eine harte Stellung. Es wurde bei diesen Wahlen zum ersten Mal die Probe gemacht, wie das Zentrum in der gegenwärtigen Situation abschnaubt.

Das Ergebnis hat im wesentlichen das Bild bestätigt, das die letzten Wahlen zeigen. Verluste der Sozialdemokratie, Gewinne von Kommunisten und Nationalsozialisten, Zerbrechen der bürgerlichen Parteien. Auch bei dieser Wahl ist der Einbruch der Nationalsozialisten in die merzliche Front nicht gelungen. Die Verluste der Sozialdemokratie, die etwa 20 Prozent betragen, sind ziemlich genau aufgezogen durch die Stimmengewinne der Kommunisten und der Stimmen, die auf die Splitter, kommunistische Opposition und ZWP. fallen. Diese Splittergruppen, denen eine selbständige Bedeutung nicht zukommt, ignorieren nur die großen Parteien. Die Einigkeit der Spatierzeit tritt ganz besonders trotz der Lage angesichts der Sammlung des Bürgertums hinter den Vaterlandspartnern. Die gemaltige Agitation, die die Nationalsozialisten auch in Hessen entfaltet haben, hat nicht vermocht, Verluste in die Arbeiterparteien zu schlagen. Sie hat auch hier lediglich zur Verschiebung innerhalb der bürgerlichen Front geführt, allerdings zu einer gemaltigen Verschiebung.

Die Sozialdemokratie war in Hessen in einer besonders schweren Situation. Sie hatte bei den letzten Reichstagswahlen einen schweren Zweifelsmoment zu überwinden, obwohl sie in Hessen nur über eine relativ schwache Parteigrundorganisation verfügte. Sie hat sich gut gehalten. Ihre Einbuße hält sich unter dem Maß der Einbuße der Partei bei den letzten Wahlen. Sie wird nach der Wahl mit verstärkter Kraft am Ausbau der Organisation arbeiten.

Das Zentrum hat sich behauptet. Es hat seine Stimmen ziemlich genau im Verhältnis zur Steigerung der Wahlteilnahme erhöht. Auch hier ist der Nationalsozialisten ein Einbruch nicht gelungen, obgleich auch gegen das Zentrum eine überaus heftige Agitation geführt wurde.

Um so größer ist der Einbruch in die übrigen bürgerlichen Parteien. Die Volkspartei hat gegenüber der Reichstagswahl fast zwei Drittel ihrer Stimmen verloren, was besonders schmerzhaft für Herrn Dingeldey ist, ebenso verlieren Staatspartei und Radikaldemokraten, ebenso das heftige Landvolk, dem 37 000 Wähler von 57 000 glatt zu den Nazis übergegangen sind. Die Deutschnationalen verlieren rund 10 Prozent. Sie erleben eine Enttäuschung ihrer Hoffnungen. Sie hatten geglaubt, mit Hilfe des Staatsoberhauptes, namentlich in Rheinländern, einen großen Teil der Wählerstimme für sich zu gewinnen. Das ist nicht gelungen. Sie haben abermals weitere Stimmen an die Nazis abgegeben. 291 000 Nationalstimmen gegen 10 000 Hugenberg-Stimmen. Still dreißig Mal stärker als Hugenberg. Das ist eine bittere Pille.

Die Nazis haben ihre Stimmenzahl gegenüber der letzten Reichstagswahl um mehr als 100 Prozent gesteigert. Sie sind die Erben der bürgerlichen Parteien. Sie haben außerdem fast reiflos den Gewinn aus der Steigerung der Wahlteilnahme gezogen. Das gilt nicht nur für die ländlichen Gebiete, sondern auch für die Städte. Die Nationalsozialisten sind heute in Hessen die weitaus stärkste Partei. Sie haben die bürgerlichen Parteien zertrümmert und bestritten. Sie haben die ganze Reichstagswahl aufgeschluckt, die bei den letzten Reichstagswahlen 17 000 Stimmen erhielt und jetzt überhaupt nicht erscheint. Sie haben die Landbevölkerung namentlich bis Kleinbauern für sich eingezogen und fast den gesamten Mittelstand. Sie werden fordern, daß ihnen die Regierung übergeben wird. Aber dazu bedürfen sie des Zentrums. Die Lage im Landtag ist nach dieser Wahl so, daß das Zentrum das Jüngste an der Spitze bildet. Nach der heftigen Verfassung muß der Landtag mit absoluter Mehrheit den Staatspräsidenten wählen. Werden die Nationalsozialisten für einen Zentrumspräsidenten stimmen, oder wird das Zentrum für einen nationalsozialistischen Staatspräsidenten stimmen? Das Beherrschende ist nicht sehr wahrscheinlich.

Es gibt nach dieser Wahl in Hessen zwei Möglichkeiten. Entweder folgt Hessen dem Beispiel von Sachsen und Hamburg oder das Zentrum führt in Hessen das Experiment einer Regierung mit den Nationalsozialisten durch.

Hessen hat 12 Jahre hindurch eine stabile Regierung besessen. Es ist dabei gut geblieben. Diese Zeit ist jetzt zu Ende. Auch in diesem Lande wird die Lage jetzt unklar und verworren.

Ein Opfer des Wahlkampfes.

Darmstadt, 16. November. (E3.) In der Nacht zum Sonntag wurde in Bierheim (Kreisung Sarstedt) ein Polizeibeamter durch einen Schlag in das Herz erschossen. Der Täter wurde von einem anderen Polizeibeamten durch zwei Schüsse kampfunfähig gemacht. Wie es heißt, ist er Kommunist.

Wirtschafts-Verhandlungen.

Mit Rußland.

Amlich wird mitgeteilt:

Ausgehend von dem Wunsch, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der U. S. S. R. zu erweitern, sind am Sonnabend in Berlin die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen aufgenommen worden. Die Verhandlungen werden auf deutscher Seite von Reichswirtschaftsminister Warnebold und auf russischer Seite von dem Vize-Minister, dem stellvertretenden Leiter der Sowjetregierung, für die Erörterung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der U. S. S. R. Die Arbeiten in Angriff genommen werden.

Die Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen wird wie unübersichtliche Wirtschaftsbeziehungen behält die Erklärung

Barankien für den Das öffentliche Wirtschaftsbeziehungen werden in den am nächsten Angelegenheiten denart ein benehigung zur Lösung

kaufen kann, aber in dann es sich bei den die Wirtschaftsbeziehungen eine neue Basis zu auf der Sowjetunion Sowjetregierung im 500 Millionen — an Verpflichtung und an Markt nicht gegeben Warenkäufe in ung der Fälligkeiten heraus fließt, denn das Unklar einer russischen Zahlungsunfähigkeit wäre überhaupt nicht auszubeden.

Die jetzigen Verhandlungen lehren also, daß es zwar sehr verantwortungsfreudig war, zugunsten Rußland ein Risiko für die öffentliche Hand zu übernehmen, daß man aber wenig überlegend gehandelt hat, als man dem Sowjetstaat einen derartig hohen

Am Sonnabend abend sprach in Darmstadt ein schwedischer Nationalsozialist. Er hatte sein Auto mit seinem Koffer im hinteren Hofe des Darmstädter Brauhaus unter strenger Bewachung der SA. abgestellt. Der Koffer wurde ihm trotz der strengen Bewachung in der Nacht gestohlen. Er wurde am Sonntag im Vorgarten einer Darmstädter Villa wieder aufgefunden, aber leer.

Ein Heringfall.

Der Volksentscheid in Braunshweig ohne Erfolg.

Braunshweig, 16. November. (Eig. Zus.) Der kommunistische Volksentscheid auf Auflösung des Landtages ist verloren. Nach dem vorläufigen Ergebnis wurden im ganzen Lande 41 289 Ja-Stimmen abgegeben. Das sind 11,7 Prozent der Stimmberechtigten, während 20 Prozent notwendig gewesen wären, um dem Volksentscheid zum Erfolg zu verhelfen.

Von den Ja-Stimmen entfielen u. a. auf Braunshweig-Stadt 16 788, auf Wolfenbüttel 1425, auf Schöningen 1464 und auf Blankenburg 1006 Stimmen.

949 000 Wohlfahrtsverwerbslose

Der Deutsche Städtebund zählt nur die Wohlfahrtsverwerbslosen in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern. Ihre Zahl ist von Ende September mit 883 000 bis Ende Oktober auf 949 000 gestiegen, also um 66 000 oder um 7,5 Prozent.

Von 949 000 anerkannten Wohlfahrtsverwerbslosen sind weitere 17 000 laufend Unterhalt zu bezugnehmen, deren Anerkennungsverfahren noch lahmest. Die Zahl der von den Gemeinden zufällig unterhaltenen Empfänger von Arbeitslosen- und Krankenunterstützung ist gleichfalls gestiegen. Sie betrug Ende Oktober rund 134 000 gegen 122 000 am Ende des Vormonats.

Mit Frankreich.

Paris, 14. November. (Eig. Draht.) Der deutsch-französische Wirtschaftsausschuss hat am Sonnabend vorläufig seine erste Tagung beendet.

In der Schlussphase nahm der Ausschuss von den Arbeiten Kenntnis, die seine Sachverständigen am Freitag durchgeführt haben. Die Vorarbeiten jedes Unterausschusses legten dar, wie der betreffende Unterausschuss seine Aufgabe aufteilt und welche Mittel zur Durchführung dieser Aufgabe in Aussicht genommen worden sind. Er stellte fest, daß schon jetzt bei allen geprüften Fragen günstige Ausblicke für die deutsch-französische Zusammenarbeit vorhanden sind. Der Ausschuss erkannte einstimmig an, daß diese Bemühungen in einem Geiste großzügiger internationaler Zusammenarbeit durchgeführt werden müßten, und zwar mit dem Ziel, in allen Fällen, in denen sich die Möglichkeit ergibt, Bemühungen herbeizuführen, die der Reorganisation der europäischen und der Weltwirtschaft dienlich sind.

Die vier Unterausschüsse sollen zu folgenden Zeitpunkten zusammenkommen: Die erste (Wirtschaftsbeziehungen) in Berlin am 15. Dezember, die zweite (Transportfragen) in Paris am 27. und 28. November, die dritte (Interessengemeinschaften) zusammen mit der ersten Unterausschuss in Berlin und die vierte (Zusammenarbeit im Ausland) in Paris am 18. und 19. Dezember.

Die deutschen Mitglieder der Kommission sind über die ihnen in Paris bereite Aufnahme und den auf französischer Seite vorhandenen Willen, zu konkreter Ergebnissen zu gelangen, sehr befriedigt. Die deutschen und französischen Mitglieder waren am Sonnabend mittig bei Briand zu Geft.

